

Berkes, Jan; Wittenberg, Erich

Article

"Studie unterstreicht, wie wichtig relevante Informationen für Bildungsentscheidungen sind"

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Berkes, Jan; Wittenberg, Erich (2020) : "Studie unterstreicht, wie wichtig relevante Informationen für Bildungsentscheidungen sind", DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 87, Iss. 21, pp. 368-, https://doi.org/10.18723/diw_wb:2020-21-2

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/219385>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

INTERVIEW



„Studie unterstreicht, wie wichtig relevante Informationen für Bildungsentscheidungen sind“

Jan Berkes, Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Bildung und Familie am DIW Berlin.

1. **Herr Berkes, wie viele BachelorabsolventInnen entscheiden sich für ein Masterstudium?** Derzeit liegt die Zahl der Masterabschlüsse in Deutschland bei rund 140 000 pro Jahr. Der Anteil der BachelorabsolventInnen, die zeitnah nach dem Bachelor in ein Masterstudium übergehen, war zuletzt leicht rückläufig und liegt nun bei etwa 62 Prozent. Allerdings ist die Übergangsquote in Lehramtsstudiengängen und in naturwissenschaftlichen Fächern mit 80 bis 90 Prozent deutlich höher.
2. **Sie haben untersucht, inwieweit diese Entscheidung durch gezielt bereitgestellte Online-Informationen beeinflusst werden kann. Wie sind Sie dabei vorgegangen?** In einem Online-Modul haben wir Bachelorstudierenden Informationen gezeigt, die für ihre Entscheidung relevant sein können. Zum Beispiel haben wir ihnen die Einkommensverläufe von Personen mit und ohne Masterabschluss präsentiert oder wie die Wahrscheinlichkeit, später in einer Führungsposition zu arbeiten, von einem Masterabschluss abhängt. Diese Informationen haben wir einer zufällig ausgewählten Gruppe gezeigt, um sehen zu können, ob sich durch das zusätzliche Wissen Unterschiede in den Plänen und Ansichten der Studierenden im Vergleich zu einer Gruppe, die diese Informationen nicht hatte, ergeben.
3. **Zu welchem Ergebnis sind Sie gekommen?** Unsere Ergebnisse zeigen, dass junge Männer aufgrund der bereitgestellten Informationen seltener ein Masterstudium anstreben. Sechs Monate nach der Teilnahme am Online-Modul verringerte sich ihre Absicht, direkt nach dem Bachelorstudium ein Masterstudium aufzunehmen, um 16 Prozentpunkte auf etwa 51 Prozent. Zwölf Monate nach der Teilnahme hatte bereits ein kleiner Teil der Studierenden mit dem Masterstudium begonnen und auch hier konnten wir beobachten, dass Männer, die die Informationen erhalten haben, etwas seltener ein Masterstudium begonnen haben. Für Frauen konnten wir keine Effekte finden.
4. **Welche Aspekte üben dabei den größten Einfluss auf die Entscheidung aus?** Bei den männlichen Studierenden

steigt der erwartete Nutzen eines Bachelorabschlusses. Aufgrund der bereitgestellten Informationen gehen die Teilnehmer eher davon aus, dass sie auch ohne einen Masterabschluss ein gutes Einkommen erzielen, einer intellektuell fordernden Tätigkeit nachgehen und in einer Führungsposition arbeiten können. Die Option, keinen Master zu machen, wurde durch die bereitgestellten Informationen also aufgewertet.

5. **Warum wird die Einstellung männlicher Studierender eher beeinflusst als die von weiblichen?** Insbesondere Frauen ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sehr wichtig. Männern hingegen sind monetäre Aspekte und das Erreichen einer Position mit Führungsverantwortung etwas wichtiger als Frauen. Aufgrund der Art der verfügbaren Daten lag der Fokus unseres Online-Moduls eher auf Aspekten, die besonders Männern wichtig sind. Wir können jedoch nicht mit absoluter Sicherheit sagen, ob dies der ausschlaggebende Grund ist. Es könnte auch sein, dass sich Frauen bereits besser über die für sie wichtigen Aspekte informiert hatten oder die Form der Online-Präsentation auf Studentinnen anders wirkt als auf Studenten.
6. **Welche Bedeutung haben Ihre Ergebnisse für die Bildungspolitik?** Unsere Studie zeigt auf, wie wichtig relevante Informationen für Bildungsentscheidungen sind und dass selbst nach mehreren Jahren eines Bachelorstudiums noch Informationsdefizite bezüglich einer anstehenden Studienentscheidung bestehen können. Wir schlagen deshalb vor, am Ende eines Bachelorstudiums Studierenden systematisch entsprechende Informationen kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Unsere Studie zeigt auch, dass dies wirkungsvoll und ohne größere Kosten online erfolgen kann.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview

IMPRESSUM



DIW Berlin — Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V.

Mohrenstraße 58, 10117 Berlin

www.diw.de

Telefon: +49 30 897 89-0 Fax: -200

87. Jahrgang 20. Mai 2020

Herausgeberinnen und Herausgeber

Prof. Dr. Pio Baake; Prof. Dr. Tomaso Duso; Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.;
Prof. Dr. Peter Haan; Prof. Dr. Claudia Kemfert; Prof. Dr. Alexander S. Kritikos;
Prof. Dr. Alexander Kriwoluzky; Prof. Dr. Stefan Liebig; Prof. Dr. Lukas Menkhoff;
Dr. Claus Michelsen; Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.; Prof. Dr. Carsten Schröder;
Prof. Dr. C. Katharina Spieß; Dr. Katharina Wrohlich

Chefredaktion

Dr. Gritje Hartmann; Dr. Wolf-Peter Schill

Lektorat

Dr. Johannes Geyer

Redaktion

Dr. Franziska Bremus; Rebecca Buhner; Claudia Cohnen-Beck;
Dr. Anna Hammerschmid; Petra Jasper; Sebastian Kollmann; Bastian Tittor;
Sandra Tubik; Dr. Alexander Zerrahn

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice, Postfach 74, 77649 Offenburg

leserservice@diw.de

Telefon: +49 1806 14 00 50 25 (20 Cent pro Anruf)

Gestaltung

Roman Wilhelm, DIW Berlin

Umschlagmotiv

© imageBROKER / Steffen Diemer

Satz

Satz-Rechen-Zentrum Hartmann + Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

ISSN 0012-1304; ISSN 1860-8787 (online)

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit
Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an den
Kundenservice des DIW Berlin zulässig (kundenservice@diw.de).

Abonnieren Sie auch unseren DIW- und/oder Wochenbericht-Newsletter
unter www.diw.de/newsletter